

Blick über die Grenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

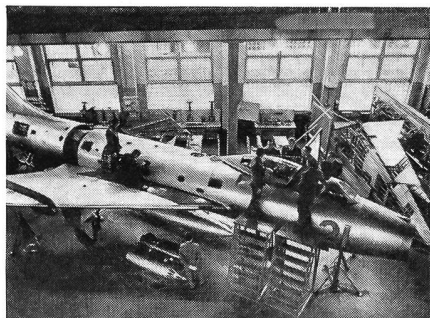
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Länge: 17,37 m
 Spannweite: 8,93 m
 Höhe: 4,57 m
 Leergewicht: 8 620 kg
 Normales Startgewicht: 12 000 kg
 Maximales Startgewicht: 15 000 kg
 Antrieb: 1 Strahltriebwerk Ljulka AZ-7F-1 mit 7000 kp
 Standschub Leistung ohne und 10 000 kp mit Nachbrenner
 Höchstgeschwindigkeit
 — auf 11 000 m Höhe: Mach 1,6 (1700 km/h)
 — auf Meereshöhe: Mach 0,9
 Kampfmarschgeschwindigkeit
 — auf Meereshöhe: Mach 0,7
 Dienstgipfelhöhe: 15 000 m
 Anfangssteiggeschwindigkeit: 150 m/sec (clean)
 Eindringtiefe: je nach Angriffsprofil und Zuladung 150 bis 500 km
 Überführungsreichweite: 1450 km



Bewaffnung: 2x30 mm Maschinenkanonen NR-30 mit je 70 Schuss in den Flügelwurzeln sowie max. 2,5 t Aussenlasten an vier Flügel- und zwei Rumpfstationen, bestehend aus ungelenkten 57, 160 und 240 mm Raketen, ferngesteuerten Luft-Boden Lenk Waffen AS-7 Kerry, 250, 500 und 750 kg Bomben sowie Brennstoffzusatzbehältern



Bemerkungen

Für Luftnahunterstützungs- und Gefechtsfeldabriegelungsmissionen stehen im WAPA zahlreiche Staffeln mit Suchoj SU-7B Fitter im Dienste. Die schon seit geraumer Zeit bei der Truppe befindlichen Maschinen wurden in der Vergangenheit aufgrund von Kampferfahrungen aus dem Indisch-Pakistanischen Krieg und bei den Auseinandersetzungen im Nahen Osten zahlreichen Modifikationsprogrammen unterzogen. Dabei gelangten u. a. ein schubstärkeres Triebwerk, eine leistungsfähigere Avionik, ECM-Systeme, Feststoff-Starthilferraketen und anstelle eines einzelnen Bremschirms deren zwei zum Einbau. Der Fitter wird im WAPA zurzeit durch die zulaufenden SU-17/20 Schwenkflügel-Erdkämpfer abgelöst, ohne jedoch aus dem Truppendienst entlassen zu werden. Es muss damit gerechnet werden, dass der SU-7B im Warschauerpakt noch bis in die achtziger Jahre hinein Erdkampfaufgaben zu erfüllen hat. Mit der Bezeichnung SU-7UTI (Muschik) steht eine zweisitzige Trainerausführung zur Verfügung. ka

Nachbrenner

Sechzig NATO-Maschinen erhalten 1976 eine Laserpräzisionslenkeinrichtung ● Bis am 1. 1. 1976 produzierte Aerospatiale rund 22 000 Milan Panzerabwehr lenk Waffen der 2. Generation ● Die von den belgischen Heeresfliegern bestellten zweimotorigen Islander-Mehrzwecktransporter sollen in Belgien und der BRD stationiert werden ● Die Luftwaffe Singapurs erhält 34 F-4 Phantom Jabo ● Bis heute produzierte BAC über 4000 Rapier Kurzstrecken Boden-Luft Lenk Waffen ● Als Resultat des Besuches von Präsident Giscard d'Estaing gab Ägypten 42 leichte Mehrzweckhubschrauber SA.342 Gazelle in Auftrag und prüft die Teillizenzfabrikation der Typen Mirage F.1 und Jaguar ● 110 Flugzeuge der NATO erhalten gegenwärtig neue Torpedosysteme ● Bis Anfang Januar 1976 lieferte McDonnell-Douglas über fünfzig F-15 Eagle Luftüberlegenheitsjäger an die USAF ● Im Rahmen eines Lehrganges für Milan-Panzerabwehr lenk Waffen-Instruktoren der deutschen Bundeswehr wurden 200 dieser drahtgesteuerten Flugkörper mit einer Trefferquote von 98 Prozent verschossen ● Hughes lieferte bis heute weit über 17 000 fernsehgesteuerte Luft-Boden Lenk Waffen AGM-65 Maverick aller Versionen an die USAF ● Boeing-Vertol wird der spanischen Armee im 4. Quartal 1977 weitere drei mittelschwere Transporthubschrauber des Typs CH-47C Chinook liefern (6) ● Eine um 1,5 m längere Nomad-Version, die N.24, startete am 17./18. Dezember 1975 zu ihrem Erstflug ● Die Borelektronik von 160 Angriffsflygezeugen der NATO wird im laufenden Jahr mit modernen Eloka-Systemen ergänzt ● Die Rocketdyne Division von Rockwell International erhielt einen USN Auftrag für die Produktion von weiteren 540 Antriebseinheiten für die Langstrecken-Jagd Rakete AIM-54A Phoenix ● Zwei Jagdgeschwader F-4F Phantom, sechs Fliegerabwehr-Raketenbataillone Nike Hercules, neun Fliegerabwehr-Raketenbataillone Hawk und vier Regimenter des Radarführungsdienstes der deutschen Bundeswehr sind dem europäischen NATO-Oberbefehlshaber SACEUR unterstellt ● Im Jahre 1976 erhalten die USN und die USAF weitere 1318 AGM-45 Shrike Radarbekämpfungsflygekörper ● Im Sinne einer Übergangslösung wird die deutsche Bundeswehr eine mit HOT Lenk Waffen bestückte Version der BO-105 als Panzerabwehrhubschrauber erhalten ● Beim ersten Nachteinsatz einer mit einem Infrarotbildzielsuchkopf ausgerüsteten AGM-65D Maverick Lenk Waffe gegen einen M-48 Patton Tank wurde ein Volltreffer erzielt ● Für das Air Launched Cruise Missile Programm der USAF im Jahre 1977 baut Boeing sieben Marschflugkörper des Typs AGM-86A ● Lockheed erhielt von der USN einen 3 Mio Dollar Auftrag für die Entwicklung eines auf dem U-Boot-Jagdflugzeug S-3A Viking basierenden bordgestützten Mehrzwecktransporters mit der Bezeichnung US-3A ● Nach dem Sieg der Liberal-National Country Party bei den Wahlen in Australien ist mit folgenden positiven Auswirkungen auf die Luftrüstung dieses Staates zu rechnen: Bestellung von vier weiteren Langstreckenmarinepatrouillenflugzeugen Lockheed P-3C Orion, Beschaffung von Tankflugzeugen für den im Dienste stehenden F-111 Verband und Beschleunigung der Evaluationsarbeiten für einen Mirage III Nachfolger ● Im Wehrhaushalt 1977 der USA ist die Beschaffung von 1530 AIM-7 Sparrow und 1420 AIM-9 Sidewinder Luft-Luft Lenk Waffen vorgesehen ● Die National Science Foundation bestellte für den Einsatz mit der VXE-6 Staffel der amerikanischen Marine zwei mit einem Skifahrwerk ausgerüstete Lockheed LC-130 Hercules Transporter ● Der Flugbereitschaftsdienst des Bundesverteidigungsministeriums wird drei Kurzstreckenverkehrsflugzeuge VFW 614 erhalten ● Die Sowjetunion versucht, Indien Kampfflygezeuge des Typs SU-20 Fitter C und MiG-23 Flogger zu verkaufen ● Den terrestrischen Fliegerabwehrverbänden der CSSR laufen zurzeit die Boden-Luft Lenk Waffensysteme SA-4 Ganef und SA-6 Gainful zu ● (ADLG 5/76) ka

Wehrsport

5. Arboner Sommer-Mehrkampf

Am Samstag und Sonntag, 19./20. Juni 1976, findet im Raume Roggwil-Tälisberg wiederum der bereits zur Tradition gewordene Arboner Sommer-Mehrkampf statt. Dieser zivile Dreikampf mit den Disziplinen Schiessen 300 m, Zielwurf 20 m und einem Geländelauf über eine Distanz von 6 km wird erstmals im Rahmen einer Ostschweizer Meisterschaft ausgetragen. Zusammen mit den Dreikampforganisatoren UOV Zürichsee rechtes Ufer, UOV Teufen, Ostschweizer Train UOV, SVMLT Thurgau, SV Grenzwachtkorps II und dem LV Hinterthurgau wird aufgrund der persönlichen Wertungspunkte ein Ostschweizer Mehrkampfmeister ermittelt. Eine entsprechende Angleichung der Wettkampfbedingungen an die der übrigen Veranstalter wurde daher notwendig. An diesem Wettkampf, der vom Unteroffiziersverein Arbon organisiert und durchgeführt wird, kann jedermann ab Jahrgang 1961 in einer der fünf Kategorien teilnehmen. Die detaillierten Ausschreibungen werden gegenwärtig den interessierten Kreisen zugestellt. oe

Blick über die Grenzen

ANGOLA



Moderne Truppenluftabwehr

Obwohl die angolischen Streitkräfte über keinerlei Kampfflygezeuge verfügen, lieferten die Sowjets zum Einsatz gegen tieffliegende Ziele tragbare, gegen elektronische Störungen unempfindliche Raketen, die 1973 auch von den Ägyptern gegen israelische Flugzeuge eingesetzt wurden.

O. B.

Fachfirmen des Baugewerbes

BAU - UNTERNEHMUNG



ZÜRICH UND SCHLIEREN



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

JEAN CRON AG

Baugeschäft



Basel / Allschwil

Telefon 38 96 70



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich

Maurer + Hösli AG

Strassenbau- und Gussasphalt-Unternehmung

8034 Zürich

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon 032 4 44 22

Wir lieferten
der Armee:

DELMAG-Dieselsären
PIONJAER-Bohr- und -Abbauhämmer
KAMO-Bagger (selbstschreitend)



CARL HEUSSER AG
BAUMASCHINEN
CHAM ZG + LUCENS VD
TELEFON 042/36 32 22-24

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon 064 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS



Bürgi AG

Bauunternehmung

Bern

Murtenstrasse 348 3027 Bern Telefon 031 55 62 42

Leca® spart Energie



Wände aus
Leca-Beton sind
wärmedämmend und
zeichnen sich durch
hohe Wärmeträg-
heit aus.

AG HUNZIKER^{HCE}

ÖSTERREICH

Umstrittene Wehrgesetznovelle

In der Sitzung des Landesverteidigungsrates vom 12. April 1976, in der die «Affäre Aehrenthal» zur Debatte stand, wurde auch eine geplante Wehrgesetznovelle beraten. Mit dieser Novelle soll vor allem das brennende Problem der Kaderleute für das Reserveheer gelöst werden. Das Wehrgesetz von 1971 brachte bekanntlich mit der Reduzierung der Präsenzdienstzeit auf 6 Monate den Abschied von den «Einsatzverbänden» und legt das Hauptgewicht auf das Reserveheer. Für dieses Reserveheer braucht man ein in Qualität und Quantität entsprechendes Kaderpersonal, Reserveoffiziere und vor allem Reserveunteroffiziere. Da aber in 6 Monaten dieses Personal natürlich nicht für eine Kaderfunktion ausgebildet werden kann, eine längere Dienstleistung aber nur auf freiwilliger Basis erfolgen darf, fehlt es an Kaderleuten.

Die nun geplante Novelle sieht vor, dass einerseits Soldaten, die ihren Präsenzdienst vor der Heeresreform von 1971 absolviert haben und nach dem 31. Dezember 1976 nicht mehr zu Instruktionen und Inspektionen herangezogen werden dürfen, auch über dieses Datum hinaus einberufen werden können und dass andererseits für Kaderfunktionen geeignete Präsenzdiener über ihre Grundwehrdienstzeit von 6 Monaten hinaus zwangsweise zu Waffenübungen verpflichtet werden können. Damit soll das Manko an Freiwilligen ausgeglichen werden.

Wegen dieser geplanten Zwangsmassnahmen war Verteidigungsminister Brigadier Lüttgendorf schon auf dem Parteitag der SPÖ von den «Jungen Sozialisten» angegriffen worden. Sprecher der ÖVP meinten dazu, Zwangsregelungen seien im allgemeinen nicht erfreulich, in diesem Fall würden sie im besonderen das Mass der Wehrgerechtigkeit verringern. Der SPÖ-Wehrsprecher, Abgeordneter Mondl, erklärte, dass Verteidigungsbereitschaft und Wehrgerechtigkeit gleichrangig seien, betonte aber, dass nichts in die Novelle aufgenommen werde, was nicht unbedingt notwendig sei. Von militärischer Seite wird hervorgehoben, dass die Einsatzfähigkeit des Reserveheeres wesentlich von einem ausreichenden und ausreichend geschulten Kaderpersonal abhängt. J-n

*

Geheimnisverrat im Verteidigungsministerium?

Grosses Aufsehen erregten in der Öffentlichkeit die Verhaftung eines Majors im Verteidigungsministerium und die gleichzeitig durchgeführte Hausdurchsuchung und mehrstündige und wiederholte Verhöre eines Journalisten. Der Offizier war unter dem Verdacht verhaftet worden, dem Journalisten geheimes Material über den Landesverteidigungsplan weitergegeben zu haben. Der Redakteur wurde als Beschuldigter wegen «Ausspähung» im Wiener Landesgericht einvernommen. Der Offizier wurde nach 12 Tagen freigelassen, die gerichtlichen Untersuchungen laufen weiter. Was war geschehen?

Schon im Februar 1976 berichtete die in Graz erscheinende «Süd-Ost-Tagespost», ein Organ der in Opposition stehenden ÖVP, dass ein als Grundlage für den Landesverteidigungsplan dienender Zustandsbericht über das Bundesheer plötzlich zurückgezogen und dem Generalmajor Kuntner zur «Überarbeitung» übergeben worden wäre. In der Folge sprach die ÖVP mehrmals von «Manipulation», ohne dass eine Gegenäusserung

von Bundesheer- oder Regierungsseite in die Öffentlichkeit gedrungen wäre. Am 1. März erschien in der bekannten Wiener Tageszeitung «Die Presse» ein Artikel mit dem Titel «Kanonenfutter bis zum letzten Schuss?», verfasst von dem ehemals aktiven Offizier des Bundesheeres Georg Possanner. Darin schreibt der wehrpolitische Redakteur der «Presse» im Zusammenhang mit dem Landesverteidigungsplan u. a.: «Es ist ein Geheimnis, dessen Empfänger an den Fingern zweier Hände abgezählt werden können. Dennoch sind Details, deren Veröffentlichung mit Landesverrat gleichzusetzen wäre, der „Presse“ bekannt.» Er veröffentlichte aber keineswegs irgendwelche Details, sondern kritisierte Zustände und Vorgänge in der österreichischen Landesverteidigung in einer Art, wie sie in dieser der Landesverteidigung gegenüber durchaus positiv eingestellten Zeitung seit jeher üblich ist.

Es verging ein weiterer Monat, bis am 2. April Major Hans Aehrenthal, ein Referent in der Planungsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung, wegen des Verdachts der «Preisgabe von Staatsgeheimnissen» verhaftet wurde. (Ein Detail am Rande: Aehrenthal und Possanner hatten seinerzeit, als der Redakteur noch aktiver Offizier war, gemeinsam den Generalstabskurs frequentiert.) Zur gleichen Zeit führte die Staatspolizei in den beiden Wohnungen des Journalisten, dem erst drei Wochen vorher der Staatspreis für Verdienste um die geistige Landesverteidigung verliehen worden war, Hausdurchsuchungen durch, und zwar mit der — nicht stichhaltigen — Begründung, Possanner habe «Teile des Landesverteidigungsplanes, welche ihm durch den Zweitbeschuldigten Aehrenthal zur Verfügung gestellt wurden, veröffentlicht und damit ein Staatsgeheimnis der Öffentlichkeit zugänglich gemacht». Gefunden wurde bei diesen Durchsuchungen nichts. In der Folge wurde Possanner mehrmals einem mehrstündigen Verhör unterzogen, um seinen Informanten zu eruiieren.

Die Journalistengewerkschaft missbilligte diese Vorgangsweise der Behörde in einer einstimmig gefassten Resolution und hält sie für einen schwerwiegenden Eingriff in die Freiheit der journalistischen Berufsausübung, die das grundlegende Recht der Wahrung des Redaktionsgeheimnisses und des Schutzes der journalistischen Informationsquellen umfasst. In dieselbe Kerbe schlugen die Kommentatoren aller österreichischen Zeitungen, und auch Bundeskanzler Dr. Kreisky meinte in einer ersten Stellungnahme, dass es das Recht jedes Journalisten sei, Informationen nach seinem Gutdünken bzw. dem Gutdünken seiner Zeitung weiterzugeben.

Auf Verlangen der Opposition berief der Bundeskanzler den Landesverteidigungsrat am Sonntag, 12. April, zu einer Sondersitzung ein. Der Landesverteidigungsrat, in dem Parlamentarier aller Parteien, die Bundesregierung und das Bundesheer vertreten sind, ist das höchste Gremium in Angelegenheiten der Landesverteidigung. Mit der übereinstimmenden Erkenntnis, dass am Landesverteidigungsplan weder manipuliert worden sei noch jemand dazu einen Auftrag gegeben habe, trennten sich die Mitglieder des Rates nach dreieinhalb Stunden. Im offiziellen Communiqué heisst es, dass sich der Landesverteidigungsplan und der Zustandsbericht über das Bundesheer noch im Vorbereitungsstadium befinden und der Bundesregierung deshalb auch noch nicht vorgelegt wurden. Der mit der Koordination bei der Erstellung des Landesverteidigungsplanes beauftragte Generalmajor Kuntner berichtete, dass die Grundlagenforschungen bis Anfang Februar fertiggestellt worden seien. Dann habe er mit einem Team junger Offiziere begonnen, den Plan zu erstellen. Er habe den Minister gebeten, dass man sich um die Übereinstimmung mit den Hauptverantwortlichen für das Bundesheer bemühen solle. Es sei dann in langen Sitzungen gelungen, den Plan im grossen und ganzen fertigzustellen und eine einhellige Auffassung aller Hauptverantwortlichen des Bundesheeres herbeizuführen. Eine Manipulationsmöglichkeit bestehe seiner Meinung nach nicht. Kuntner unterstrich auch seine Bereitschaft, im Landesverteidigungsrat jede gewünschte Auskunft zu geben. Die Frage, ob er in Zeitungen Details gelesen habe, aus denen man auf Landesverrat schliessen könne, beantwortete der General mit «nein». Allerdings verwies er auf den Satz des «Presse»-Redakteurs Possanner, wonach die Wiedergabe jenes Wissens, über das er verfüge, Landesverrat bedeuten könne. Kuntner kündigte an, er werde mit Erlaubnis des zur Zeit erkrankten Verteidigungsministers Brigadier Lüttgendorf nicht nur den Landesverteidigungsplan selbst, sondern auch alle Vorstudien den Mitgliedern des Landesverteidigungsrates zur Verfügung stellen.

Damit hat sich die «Affäre Aehrenthal» zwar beruhigt, aufgeheilt wurde sie freilich nicht. Zwei Tage nach der Sitzung des Landesverteidigungsrates wurde Major Aehrenthal übrigens freigelassen, die gerichtlichen Untersuchungen laufen weiter.

Der Verband der sozialistischen Offiziere erklärte in einer Presseaussendung, es liege im Interesse aller Offiziere, den gegen einen Offizier erhobenen schweren Vorwurf des Landesverrats in einer auf der Basis der Rechtsstaatlichkeit beruhenden Art einwandfrei zu klären. Der Verband fordert daher einen raschen Abschluss des Gerichtsverfahrens und eine umfassende Information der Öffentlichkeit über den Sachverhalt und dessen Hintergründe. J-n

*

«Orden und Ehrenzeichen»

Im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien ist bis Anfang September 1976 eine Sonderausstellung mit dem Titel «Orden und Ehrenzeichen» zu sehen. Die von dem Ordensreferenten des Museums, Dr. Franz Kaindl, initiierte und zusammengestellte Sonderschau von nahezu 500 Einzelobjekten ist keine komplette Dokumentation des Ordenswesens, sondern eine Bestandsaufnahme jener Orden und Ehrenzeichen, die zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie sowie der Ersten und Zweiten Republik durch den Souverän bzw. das Staatsoberhaupt verliehen wurden und werden. Die Ausstellung ist, wie Museumsdirektor Hofrat Dr. Allmayer-Beck in seiner Eröffnungsansprache sagte, in erster Linie für Sammler und Ordensspezialisten gedacht, um ihnen erstmals einen geschlossenen, wenn auch nicht ganz kompletten Überblick über die Materie zu verschaffen. Schon in den ersten Tagen nach der Eröffnung zeigte sich das grosse Interesse auch der nicht «vorbelasteten» Besucher für diese sehr geschmackvoll gestaltete Ausstellung, bietet sie doch einen ausgezeichneten Einblick in die Vielfalt und Schönheit eines Spezialgebietes, das zugleich militärhistorische, kulturhistorische und allgemein geschichtliche Zusammenhänge aufhebt und darüber hinaus auch dem Ästheten einiges zu bieten hat.

In der Mitte des runden Saales, den Blick des Eintretenden auf sich lenkend, präsentiert sich der höchste militärische Orden, den das alte Österreich zu vergeben hatte: der Militär-Maria-Theresien-Orden. Ihn stiftete Kaiserin Maria Theresia 1757 nach dem Sieg über die Preussen bei Kolin. Diesen in seiner Schlichtheit besonders elegant wirkenden Orden konnten nur Offiziere erwerben. Als Pendant dazu stiftete Kaiser Josef II. während des Krieges gegen die Türken 1789 für tapferes Verhalten von Mannschaftspersonen eine goldene und eine silberne Denkmünze, die ab 1809 als «goldene» bzw. «silberne Tapferkeitsmedaille» verliehen wurde. Rund um diesen Mittelpunkt gruppieren sich die anderen Orden und Ehrenzeichen, angefangen vom «Goldenen Vlies» dem Hausorden der Habsburger, über den Königlich-ungarischen St.-Stephans-Orden, den Leopold-Orden, den Orden der Eisernen Krone, den Franz-Joseph-Orden und wie sie alle heissen, die verschiedenen Verdienstkreuze, Medaillen und Erinnerungszeichen bis zu den Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik. Besonderes Interesse erwecken die beiden lebensgrossen Figuren mit den originalen Ordensornaten des Leopold-Ordens und des Ordens der Eisernen Krone. Die einzelnen Objekte sind nummeriert und kurz beschriftet, eine weitergehende Information mit ausführlichen Literaturangaben bietet der ausgezeichnete Katalog. J-n

*

POLEN



Neuer Selbstfahrlafettentyp

Neuerdings verfügt die polnische Volksarmee über einen neuen Selbstfahrlafetten-

Fachfirmen des Baugewerbes



Rüti ZH
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

**Immer einsatzbereit
für Sie!**

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei

Telefon 052 25 19 21

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon 052 22 66 67

Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.

Figi & Keller

Hoch- und Tiefbau Zimmerei

Zürich 6

Telefon 26 03 48

Kloten

Telefon 84 71 16

Küsnacht

Telefon 90 02 24



A. Käppeli's Söhne AG, Wohlen

Telefon (057) 6 27 22

Schwyz
Walenstadt
Chur
Altdorf
Luzern
Zürich
Zug

**Strassen- und
Tiefbau-Unternehmung
Strassenbeläge**

Steinbrüche und
Schotterwerke in Brunnen
Walenstadt, Einsiedeln

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putz-
tüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut
und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau

Telefon 064 31 45 31

Putzfädenfabrik

und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3

8042 Zürich

Telefon (01) 28 94 28

Sammel- mappen

**für die Zeitschrift
«Schweizer Soldat»**

Gediegene elegante Ausführung
mit modernster Mechanik

Preis inkl. Porto und Verpackung: Fr. 12.—

Bestellungen bitte an:

«Schweizer Soldat», Postfach 56, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

typ, der offenbar sowjetischen Ursprungs ist. Ein dem PT-76 ähnelndes — aber sieben, statt sechs Laufrollen aufweisendes — Fahrgestell, ein sehr flacher, drehbarer Turm mit einer 122-mm-Haubitze, sind die äusseren Merkmale dieses neuesten Geschützes auf Ketten, das überdies auch schwimmfähig ist. O. B.

*

UNGARN



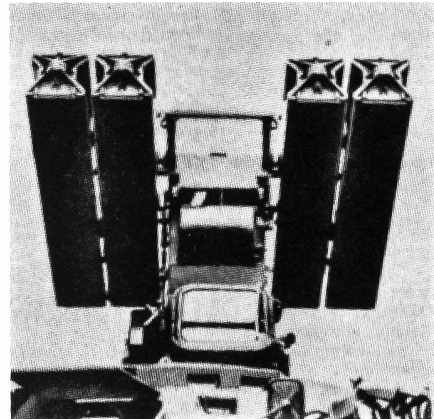
Bei den Raketen- und Flab-Truppen

«Bei den Einheiten, die die Fliegerabwehr unserer Hauptstadt versehen, herrscht ständige Kampfbereitschaft. So wird das Schaffenswerk der Budapester gesichert.» (Bild und Text aus der ungarischen paramilitärischen Zeitschrift «Lobogo», Februar 1976) O. B.

*



1



Vierlings-Flab-Rakete

Kürzlich wurde an einer Parade der polnischen Volksarmee die neue sowjetische Vierlings-Flab-Rakete auf einem SPW-40P-2 der Öffentlichkeit gezeigt. O. B.

*

WARSCHAUER PAKT

Neue Maschinenpistolen

Die Streitkräfte des Warschauer Pakts werden offenbar mit neuen Maschinenpistolen, verbesserter Typ Kalaschnikow 7,62 mm, ausgerüstet. Bild 1 zeigt eine Kalaschnikow ungarischer Lizenz. Die veränderte Mündung der Waffe ist deutlich zu sehen. Vor dem Magazin befindet sich



2

GOESSLER COUVERTS

— vielseitig für Ihre Korrespondenz
— wirksam für Ihre Werbung

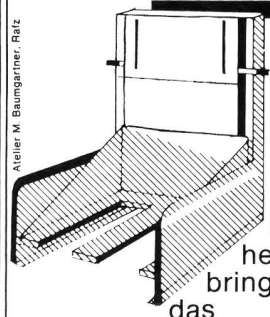


H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
Binzstrasse 24 / Postfach
8045 Zürich
Tel. 01/35 66 60

VITAX

Humane Rationalisierung.

NivoMat



Auf die richtige Griffhöhe kommt es an.

Bei Bearbeitungsmaschinen, an Montageplätzen, bei Verpackungsarbeiten.

NivoMat der Palettenheber bringt das

Arbeitsstück auf die optimale Griffhöhe.
Zu beziehen durch den führenden Fachhandel.

Landert Motoren AG

Industrial Handling
8180 Bülach Telex 52984
Telefon 01 96 11 43

Ja, auch ich interessiere mich für humane Rationalisierung.
Senden Sie mir bitte Unterlagen:
☐ NivoMat ☐ DepoMat
☐ TabloMat ☐ StoroMat
☐ KlipoMat ☐ LevoMat
Firma _____
Sachbearbeiter _____
Strasse _____
Ort _____
Lassen Sie sich mit obenstehendem Coupon kostenlos, unverbindlich und umfassend informieren